



Erzbischöfliches

St. -Angela- Gymnasium

Bad Münstereifel

Schulinterner Lehrplan

Kunst

Sekundarstufe I

Stand: Oktober 2024

Inhalt

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

2. Entscheidungen zum Unterricht

2.1. Unterrichtsvorhaben

2.2. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

2.3. Hausaufgabenkonzept

2.4. Diagnostizieren und individuelle Förderung

2.5. Lehr- und Lernmittel

2.6. Medienkompetenz

3. Qualitätssicherung und Evaluation

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Präambel – Das St. Angela Gymnasium – Einordnung in das christlich katholische Profil

Das Fach Kunst zielt auf den Aufbau einer **Bildkompetenz** ab.

Es fördert ein mehrperspektivisches Betrachten der sinnlich, vor allem, visuell erfahrbaren Wirklichkeit, das zu einer differenzierten Wahrnehmung, Wertebildung sowie einer ästhetischen Grundbildung beiträgt. In Anlehnung an das Schulprogramm, das einen Schwerpunkt in der **christlichen Wertevermittlung** formuliert, trägt auch der Kunstunterricht zur Bildung einer respektvollen Grundhaltung gegenüber der Schöpfung, zur Urteilsfähigkeit und zur Kritik- und Konfliktfähigkeit bei.

Die Achtung vor dem Werk des Anderen und der respektvolle Umgang miteinander werden gefördert. In der Begegnung mit Werken der Bildenden Kunst und der gestalteten Umwelt wird eine Verknüpfung von Kultur- und Wertesystem erkannt. Gewohnte Denk- und Handlungsweisen werden aufgebrochen, Wege zu einer eigenen Position und zu einer selbstbestimmten Gestaltung der Lebensumwelt werden eröffnet.

Die Fachgruppe Kunst sowie Bedingungen des Unterrichts

● Zurzeit besteht die Fachgruppe Kunst aus 5 Lehrkräften:

P. Buissin

J. Dörflinger

I. Mießeler,

C. Larson,

L. Zalfen

● Mindestens einmal im Schuljahr tritt die Fachkonferenz zusammen, damit notwendige Absprachen getroffen werden können.

● Der Kunstunterricht wird in Doppelstunden durchgeführt.

● Das St. Angela Gymnasium verfügt (zukünftig über einen Werkraum) sowie zwei weitere Kunsträumen.

● Stundenschlüssel:

Am St. Angela Gymnasium werden die Kunststunden in der Sekundarstufe I zweistündig erteilt.

Klassen	Stunden pro Woche	Halbjährig oder ganzjährig
5-8	2	ganzjährig
9-10	2	halbjährig
WP-Kurse 9 und 10	2	ganzjährig

Kompetenzbereiche und Inhaltsfelder

Kompetenzen repräsentieren die Dimensionen des fachlichen Handelns – im Fach Kunst steht die Bildkompetenz im Zentrum.

Diesen übergreifenden fachlichen Kompetenzen sind im Fach Kunst Inhaltsfelder (Gegenstände) und Kompetenzbereiche (Prozesse) untergeordnet.

Im Fach Kunst werden zwei wesentliche Kompetenzbereiche unterschieden, die allen ästhetischen Prozessen zugrunde liegen: **Rezeption und Produktion**.

Beide Bereiche beinhalten die Reflexion, sowohl über eigene als auch über die Gestaltungsprozesse/-produkte von anderen und den sich darin enthaltenen Einstellungen. Die folgenden **drei Inhaltsfelder** legen die zentralen Gegenstände des Faches Kunst fest: Bildgestaltung, Bildkonzepte, Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen

Inhaltsfeld I: Bildgestaltung

Dimension: Fläche, Raum, Zeit

Bildnerische Mittel: Form, Farbe, Material

Inhaltsfeld II: Bildkonzepte

Bildstrategien

Personale/ Soziokulturelle Bedingungen

Inhaltsfeld III: Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen

Inhaltliche Schwerpunkte

Malerei/ Grafik/ Fotografie

Plastik/ Architektur

Film/ Aktion

—————>
werden erschlossen durch

Funktionszusammenhänge

Expression

Narration

Fiktion/ Vision

Dokumentation

Persuasion

2. Entscheidungen zum Unterricht

2.1. Unterrichtsvorhaben

In der nachfolgenden Übersicht über die Unterrichtsvorhaben wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Abgabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen.

Erzbischöfliches St. Angela Gymnasium Bad Münstereifel

Jahrgangsstufe 5				
Unterrichtsvorhaben	Inhaltsfeld/ Inhaltliche Schwerpunkte	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	Hinweise	
UV 1 „Schau her, wer ich bin!“ – Sich selbst vorstellen, sich durch Bilder und Dinge mitteilen	IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt Dimension > Fläche Bildnerische Mittel > Form, Material, Farbe IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt Personale/sozio-kulturelle Bedingungen IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt Malerei/-Grafik/Fotografie, erschlossen durch Dokumentation	<p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> gestalten aufgabenbezogenen Figur-Grund-Beziehungen (IF1, P1). gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen (IF2, P3). gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen (5-6 P-Ü3). entwerfen Räumlichkeit illusionierende Bildlösungen durch die Verwendung elementarer Mittel der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Größenabnahme) (IF1, P3). <p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> bewerten die Ergebnisse der Rezeption im Hinblick auf die gestalterische Arbeit (5-5 R-Ü5). beurteilen die Ausdrucksqualitäten von unterschiedlichen Materialeigenschaften in Collagen/Assemblagen/Montagen (5-6 IF1, R7). 	<p>Abspraken hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)</p> <p><u>Materialien/ Medien</u> <u>Materialien/Medien</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Visuelle Präsentation der eigenen Person durch Fotografien/Zeichnung (zeichnerische/grafische Umsetzung mit Bleistift auf Papier) evtl. historische Bilder evtl. Illustrierte, Zeitschriften, Zeitungen evtl. Kunstbuch DIN A4 (einheitlich gebundene bzw. geheftete Mappe) 	<p>Anregungen zur Umsetzung</p> <ul style="list-style-type: none"> „Zusammengesetzte Köpfe“: Vorstellung durch eine Collage, beispielsweise mithilfe von Illustrierten, Zeitungen, Zeitschriften, etc. Einfache digitale Fotografie Vergleichende und perzeptive Bildbetrachtung von historischen Bildern und aktuellen fotografischen Kinderbildern Individuelles „Kunstbuch“ zum Einkleben und Beschreiben
			<p><u>Epochen, Künstler und Künstlerinnen und/oder inhaltliche Aspekte</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Verschiedene Künstler/innen aus unterschiedlichen Epochen, die sich in ihrem Werk mit Formen der Selbstdarstellung (Gattung der Portraitmalerei und –fotografie auseinandergesetzt haben (z.B. Giuseppe Acrimboldo). 	
			<p><u>Fachliche Methoden</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Perzept Beschreibung der eigenen und fremden Arbeiten (Bildaten, Figur, Umraum) evtl. grafische Gestaltungsmittel Präsentation von Bildern und Untersuchungsergebnissen Partnerarbeit „Expertengutachten“: angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-) Ergebnisse 	
			<p><u>Diagnose</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Eingangsd Diagnose zur Wahrnehmung-, Ausdrucks- sowie Handlungskompetenz 	

Erzbischöfliches St. Angela Gymnasium Bad Münstereifel

		<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben und vergleichen subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung (5-6R-Ü1). • beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen (R-Ü2). • analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte (R-Ü3). • erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung) (IF1, R1). 	<u>Evaluation</u> <ul style="list-style-type: none"> • aspektbezogene Evaluation des UVs <u>Leistungsbewertung</u> <ul style="list-style-type: none"> • Sonstige Mitarbeit: --Mündliche Beiträge --Gestaltungs-praktisches Produkt --Prozess (Skizzen etc.) --Reflexion der Gestaltungsergebnisse 	
UV 2 „Meine bunte Welt“ – Zusammenhänge und Wechselwirkungen von Farben zum Ausdruck bringen	IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt: Farbe/Fläche IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt: Bildstrategien „personale/ Sozio-kulturelle Bedingungen IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt: Malerei, erschlossen durch: Expression,	<p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden Farben grundlegend in Bezug auf ihre Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung) (5-6 IF1, P9). • erproben und beurteilen die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmateriale für ihre bildnerische Gestaltung (deckend, lasierend, pastos) (5-6 IF1, P11). • beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farbgegensätze und Farbverwandtschaften in bildnerischen Problemstellungen (5-6 IF1, P10). • entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder (5-6 IF2, P1). • gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge (5-6 P-Ü1). 	<p>Abprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)</p> <p><u>Materialien/ Medien</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Deckfarben, Deckweiß, Borsten- und Haarpinsel • (gesammelte Bilder zu z.B. Signal-/Symbolfarben Rot, Grün...) • Vordergrund, Hintergrund • Kunstheft/ oder -hefter • Dokumentenkamera, Beamer, Projektionsfläche, Kreidetafel, OHP 	<p>Anregungen zur Umsetzung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Farben richtig anrühren • reine und getrübbte Farben – wie Farben verändert werden können • unterschiedliche Farbaufträge und ihre Wirkung erproben: lasierend, deckend, pastos • unterschiedliche Farbsysteme kennen lernen und vergleichen (z.B. Farbkreis nach J. Itten und Farbkugel nach P.O. Runge) • monochrome Malerei (z.B. Berufsbilder) • Symbolfarben - was Farben bedeuten kalte und warme Farben – z.B. Wassermönte kämpft gegen Feuermonster • Komplementärkontrast • Hell-Dunkel-Kontrast
			<p><u>Epochen, Künstler und Künstlerinnen und/oder inhaltliche Aspekte</u></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Farbkreis nach J. Itten

Erzbischöfliches St. Angela Gymnasium Bad Münstereifel

Fiktion, (Narration)	<ul style="list-style-type: none"> gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen (5-6 P-Ü3). bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen (5-6 P-Ü5). entwerfen Räumlichkeit illusionierende Bildlösungen durch die Verwendung elementarer Mittel der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Größenabnahme) (5-6 IF1, P3). Rezeption Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> beschreiben Farbbeziehungen in Gestaltungen im Hinblick auf Farbkontrast und Farbverwandtschaft (5-6 IF1, R9). erläutern und beurteilen Wirkungen, die durch unterschiedlichen Farbauftrag entstehen (5-6 IF1, R11). erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung (5-6 IF1, R10). beschreiben und vergleichen subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung (5-6 R-Ü1). beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen (5-6 R-Ü2). analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte (5-6 R-Ü3). beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen (5-6 IF2, R1). 	<ul style="list-style-type: none"> Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Epochen, die sich in ihrem Werk mit unterschiedlichen Farbaufträgen, Malweisen, Farbsystemen und der Symbolwirkung von Farben auseinandergesetzt haben 	<ul style="list-style-type: none"> Farbkugel nach P.O. Runge ausgewählte Werke von z.B. W. Kandinsky, G. Seurat, P. Cezanne, V. van Gogh, A. Macke
		<u>Fachliche Methoden</u> <ul style="list-style-type: none"> Perzept Beschreibung (bzgl. Werkdaten, Materialien, Formen, Oberflächen) Experimentelles und erprobendes Arbeiten Präsentation von Zwischen-, End- und Untersuchungsergebnissen Partnerarbeit im Rahmen eines Gestaltungsprozesses Angeleitete, aspektbezogene Beurteilung gestaltungspraktischer Ergebnisse 	<ul style="list-style-type: none"> Adjektivliste (als Hilfestellung für die Beschreibung von Materialien, Formen, Oberflächen) Erproben von unterschiedlichen Farbaufträgen und Malweisen im Hinblick auf ihre Wirkung in Anlehnung an ausgewählte Kunstwerke Gestaltungspraktisches Arbeiten im monochromen Verfahren Tabellarisches Bewertungsraster (Gestaltungs-/Bewertungskriterien) zur Beurteilung von gestaltungspraktischen Unterrichtsergebnissen
		<u>Diagnose</u> <ul style="list-style-type: none"> Eingangsd Diagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks- und Handlungskompetenz 	<ul style="list-style-type: none"> rezeptive Diagnose produktive Diagnose
		<u>Evaluation</u> aspektbezogene Evaluation des UV	Evaluation durch vorgegebenen Fragebogen für die Sek. I (+/- ; Stärken – Schwächen)
		<u>Leistungsbewertung</u> Sonstige Mitarbeit: <ul style="list-style-type: none"> Mündliche Beiträge im Unterricht Produktive und rezeptive Mitarbeit in der Lernphase Gestaltungspraktische Produkte (Leistungsaufgabe) Prozessdokumentation (z.B. Kunsthefter, Skizzen) Reflexion der Gestaltungsergebnisse Präsentationen 	<ul style="list-style-type: none"> mündliche Beiträge im Unterrichtsgespräch (Quantität, Qualität, Kontinuität) sowie in individuellen Beratungssituationen mündliche, schriftliche und gestaltungspraktische Beiträge in den rezeptiv und produktiv orientierten Lernphasen kriterienorientierte Leistungsbewertung auf Basis von Bewertungsbögen; Heftführung (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) Präsentationen angeleitet durch Leitaspekte/-fragen

Erzbischöfliches St. Angela Gymnasium Bad Münstereifel

		<ul style="list-style-type: none"> • begründen einfache Deutungsansätze zu Bildern bezogen auf angeleitete und selbstentwickelte Fragestellungen (5-6 RÜ4) • bestimmen Farben hinsichtlich ihrer Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung) 		
<p>UV 3 „Fantastische Objekte oder Wohnobjekte“ – Planen, gestalten und auswerten</p>	<p>IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt: Dimension > Raum, Bildnerische Mittel > Form, Material, Farbe IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt: Personale/ Sozio-kulturelle Bedingungen IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt: Plastik / Malerei erschlossen durch Narration/ Fiktion</p>	<p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • gestalten Plastiken im additiven Verfahren mit grundlegenden Mitteln plastischer Organisation (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung) (5-6 IF1, P4). • realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen (5-6 IF3, P4). • entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder (5-6 IF2, P1). • gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen (5-6 P-Ü3). • bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen (5-6 P-Ü5). • entwickeln mit plastischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte (5-6 IF3, P2) 	<p>Abspraken hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)</p> <p><u>Materialien/ Medien</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Verpackungsmaterialien, Fundstücke, Gebrauchsgegenstände • Klebstoff, Heißklebepistole, Wickeldraht, Klebeband • Deckfarben, Borsten-, Haarpinsel • Kunstheft • Lineal, Geodreieck • evtl. Sägen, etc. • Beamer, Projektionsfläche, Kreidetafel, etc. • evtl. Kunstbuch DIN A4 (einheitlich gebundene bzw. geheftete Mappe) 	<p>Anregungen zur Umsetzung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Material- und Verfahrensspezifika im Zusammenhang mit Formgestaltungen • Plastiken (Kunst bzw. Alltags-Kultur) aus der Vergangenheit oder Gegenwart als Anreger für die Entwicklung eigener bildnerischer Vorstellungen • Kunstbuch zum Skizzieren, Einkleben von Fotos, etc. • Klappkiste/Schuhkarton mit Sammlung von Collage/Montage-Materialien • Acrylfarben für das Bemalen von Einzelelementen • Zusammenstellung von gleichartigen/ähnlichen Gebrauchsgegenständen, Fundstücken, Verpackungsmaterialien (Diagnoseaufgabe)
		<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler</p>	<p><u>Epochen, Künstler und Künstlerinnen und/oder inhaltliche Aspekte</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Verschiedene Künstler/innen aus unterschiedlichen Epochen, die sich in ihrem Werk mit dem Verfahren der dreidimensionalen Montage/Collage auseinandergesetzt haben. 	
			<p><u>Fachliche Methoden</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Perzept • Beschreibung der eigenen und fremden Arbeiten (Werkdaten, Materialien, Formen, Oberflächen) • Experimentelles und erprobendes Arbeiten • Präsentation von Zwischen- und Endergebnissen sowie den Untersuchungsergebnissen • Partner-/Gruppenarbeit im Rahmen eines Gestaltungsprozesses 	

Erzbischöfliches St. Angela Gymnasium Bad Münstereifel

		<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Plastiken in Bezug auf grundlegende gestalterische Mittel (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung) (5-6 IF1, R3). • beschreiben und vergleichen subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung (5-6 R-Ü1). • beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen (5-6 R-Ü2). • analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte (5-6 R-Ü3). • beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen (5-6 IF2, R1). • erläutern plastische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen (5-6 IF3, R2). 	<ul style="list-style-type: none"> • angeleitete, aspektbezogene Beurteilung gestaltungspraktischer Ergebnisse 	
			<u>Diagnose</u> <ul style="list-style-type: none"> • Eingangsdiagnose zur Wahrnehmung-, Ausdrucks- sowie Handlungskompetenz 	
			<u>Evaluation</u> <ul style="list-style-type: none"> • aspektbezogene Evaluation des UVs 	
			<u>Leistungsbewertung</u> <ul style="list-style-type: none"> • Sonstige Mitarbeit: <ul style="list-style-type: none"> --Mündliche Beiträge --Gestaltungs-praktisches Produkt --Prozess (Skizzen etc.) --Reflexion der Gestaltungsergebnisse 	<ul style="list-style-type: none"> • mündliche Beiträge im Unterrichtsgespräch (Quantität, Qualität, Kontinuität) sowie in individuellen Beratungssituationen • mündliche, schriftliche und gestaltungspraktische Beiträge in den rezeptiv und produktiv orientierten Lernphasen • kriterienorientierte Leistungsbewertung auf Basis von Bewertungsbögen; • Heftführung (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) Präsentationen angeleitet durch Leitaspekte/-fragen
Der Einsatz der Medien kann im Schuljahr frei verortet werden. In Klasse 5 ist vorgesehen, dass die SuS folgende Medienkompetenz erlangen: Die SuS können z. B. nach Bildern und Künstlerdaten recherchieren, Fotos aufnehmen oder können einfach Bildbearbeitung z. B. mit Pages und/oder Word üben.				

Jahrgangsstufe 6				
Unterrichtsvorhaben	Inhaltsfeld/ Inhaltliche Schwerpunkte	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	Hinweise	
UV 4 Grafische Schwarz-Weiß-	IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt:	Produktion Die Schülerinnen und Schüler	Abspraken hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung

Erzbischöfliches St. Angela Gymnasium Bad Münstereifel

Darstellung – Linie, Punkt, Fläche	Linie, Punkt, Fläche, Raum, Form, Material IF 2 (Bild- konzepte): Schwerpunkt: Bildstrategien IF 3 (Gestaltungs- felder in Funktions- zusammen- hängen): Schwerpunkt: Grafik/- Narration, Expression, Vision	<ul style="list-style-type: none"> entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder (5-6 IF2, P1). gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen (5-6 P-Ü3). bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen (5-6 P-Ü5). unterscheiden grundlegende Möglichkeiten der Flächenorganisation (Streuung, Reihung, Ballung) im Hinblick auf ihre jeweilige Wirkung (5-6 IF1, P2). entwerfen Räumlichkeit illusionierende Bildlösungen durch die Verwendung elementarer Mittel der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Größenabnahme) (5-6 IF1, P3). entwickeln aufgabenbezogen Formgestaltungen durch das Grundelement der Linie (Kontur, Binnenstruktur und Bewegungsspur) (5-6 IF1, P5). unterscheiden und variieren grundlegende Formbezüge hinsichtlich ihrer Ausdrucksqualität (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaft, Formkontraste) (5-6 IF1, P6). 	<u>Materialien/ Medien</u> <ul style="list-style-type: none"> Bleistift Fineliner, Filzstifte, (Feder und Tusche) Dokumentenkamera, Beamer, Projektionsfläche, Kreidetafel, OHP Kunsthft/ oder -hefter 	<ul style="list-style-type: none"> Das Spiel mit den Bildelementen: Punkt, Linie, Fläche, Raum Ordnungsprinzipien kennen und anwenden lernen Erprobung unterschiedlicher Strukturen und ihrer Wirkung Monsterbilder, Insektenbilder, Landschaftsbilder Grafische Arbeiten übersetzten in flächige Arbeiten und umgekehrt Schrift als Bildelement nutzen-Spiel mit Schrift und Schrift-Bildern
			<u>Epochen, Künstler und Künstlerinnen und/oder inhaltliche Aspekte</u> <ul style="list-style-type: none"> Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Epochen, die sich in ihrem Werk mit grafischen Verfahren sowie mit Bildelementen, Schrift und Ornamenten auseinandergesetzt haben 	<ul style="list-style-type: none"> Grafisches Werk von z.B. Pablo Picasso, Steve Wade, George Grosz, Horst Janssen Grafisches und malerisches Werk von Wassily Kandinsky
			<u>Fachliche Methoden</u> <ul style="list-style-type: none"> Perzept Beschreibung (begl. Werkdaten, Material, Formen, Oberfläche) Erprobendes Arbeiten Präsentation von Zwischen- und Endergebnissen Angeleitete, aspektbezogene Beurteilung gestaltungspraktischer Arbeiten 	<ul style="list-style-type: none"> Adjektivliste (als Hilfestellung für die Beschreibung von Materialien, Formen, Oberflächen, Anordnungen auf der Bildfläche) Erproben von unterschiedlichen Bildelementen und ihrer Wirkung in Anlehnung an ausgewählte Kunstwerke Skizzen Gestaltungspraktisches Arbeiten mit den grafischen Zeichenelementen, (frei gestaltete) Schrift – Bilder Tabellarisches Bewertungsraster (Gestaltungs-/Bewertungskriterien) zur Beurteilung von gestaltungspraktischen Unterrichtsergebnissen
		Rezeption Die Schülerinnen und Schüler		

Erzbischöfliches St. Angela Gymnasium Bad Münstereifel

		<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben und vergleichen subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung (5-6 R-Ü1). • beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen (5-6 R-Ü2). • analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte (5-6 R-Ü3). • erklären die elementaren Mittel von Raumdarstellungen (Höhenlage, Überdeckung und Größenabnahme) hinsichtlich ihrer Räumlichkeit illusionierenden Wirkung auf der Fläche (5-6 IF1, R2). • erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung) (5-6 IF1, R1). • erläutern die Wirkungsweise von Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen sowie Bewegungsspuren (5-6 IF1, R4). • beschreiben und untersuchen Bilder in Bezug auf Formeigenschaften und -beziehungen (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaften, Formkontraste) (5-6 IF1, R5). <p>beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen (5-6 IF2, R1).</p>	<p><u>Diagnose</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ●Eingangsdiaognose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks-, Handlungs- und Medienkompetenzbezogen auf die konkretisierten Kompetenzen zu den IF 	<p>rezeptive Diagnose</p>
			<p><u>Evaluation</u></p> <p>aspektbezogene Evaluation des UV</p>	<ul style="list-style-type: none"> ●Fragebogen <p>Evaluation des Unterrichts durch in Kleingruppen erstelltes Feedback (+/- ; Stärken – Schwächen)</p>
			<p><u>Leistungsbewertung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ●Mündliche Beiträge im Unterricht ●Produktive und rezeptive Mitarbeit in der Lernphase ●Gestaltungspraktische Produkte (Leistungsaufgabe) ●Prozessdokumentation im Kunsthefter ●Präsentationen 	<ul style="list-style-type: none"> ●mündliche Beiträge im Unterrichtsgespräch (Quantität, Qualität, Kontinuität) sowie in individuellen Beratungssituationen ●mündliche, schriftliche und gestaltungspraktische Beiträge in den rezeptiv und produktiv orientierten Lernphasen ●kriterienorientierte Leistungsbewertung auf Basis von Bewertungsbögen; ●Heftführung (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) <p>Präsentationen angeleitet durch Leitaspekte/-fragen</p>

Erzbischöfliches St. Angela Gymnasium Bad Münstereifel

UV 5 „Druckwerkstatt I“	IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt: Dimension > Fläche, bildnerische Mittel > Form, Material, Farbe IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt: Bildstrategien sowie personale Bedingungen IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt: Grafik, Malerei, erschlossen durch: Expression, Fiktion, Vision, Narration	Produktion Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder (IF2, P1). gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen (P-Ü3). bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen (P-Ü5). 	Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung
		Rezeption Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> beschreiben und vergleichen subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung (R-Ü1). beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen (R-Ü2). analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte (R-Ü3). beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen (IF2, R1). bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse (IF2, R2). 	<u>Materialien/Medien</u> <ul style="list-style-type: none"> Materialien, die für das Einmal-/Monodruckverfahren verwendet werden können. (Durchreibetechnik, Monotypie etc.) z. B. Frottagematerial (strukturierte Materialien: z. B. Laubblätter, Netze etc.), Bleistifte, Grafitstifte etc. z. B. Monotypie-material (Plexiglasplatten, Acrylfarbe, Wattestäbchen, Pappe etc.) 	<ul style="list-style-type: none"> Einlinenzeichnungen (Pablo Picasso) „Fantasievolle Figuren“
		<u>Epochen/Künstler und/oder inhaltliche Aspekte</u> <ul style="list-style-type: none"> Verschiedene Künstler/innen aus unterschiedlichen Epochen, die sich mit grafischen, (malerischen), <u>experimentellen</u> Verfahren auseinandergesetzt haben 	<u>Fachliche Methoden</u> <ul style="list-style-type: none"> Perzept Beschreibung der eigenen und fremden Arbeiten (Umraum vs. Figur etc.) Präsentation der eigenen Arbeiten Grafische Gestaltungsmittel 	<ul style="list-style-type: none"> Zum Beispiel: Max Ernst und/oder Walter de Maria und/oder Leonardo da Vinci und/oder Pablo Picasso und/oder Albrecht Dürer und/oder Käthe Kollwitz etc. Skizzen Experimentieren mit unterschiedlichen Materialien

Erzbischöfliches St. Angela Gymnasium Bad Münstereifel

			<p><u>Diagnose</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ●Eingangsd Diagnose zur Wahrnehmung-, Ausdrucks- sowie Handlungskompetenz 	●rezeptive Diagnose
			<p><u>Evaluation</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ● aspektbezogene Evaluation des UVs 	
			<p><u>Leistungsbewertung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ●Sonstige Mitarbeit: --Mündliche Beiträge --Gestaltungs-praktisches Produkt --Prozess (Skizzen etc.) --Reflexion der Gestaltungsergebnisse 	<ul style="list-style-type: none"> ●Zum Beispiel durch das Einsammeln des Weltraum Logbuches (Einbeziehen des Prozesses) ●Gestaltungsprodukte
UV 6 „Dem Zufall auf der Spur“ - Experimentelles Arbeiten als Ausgangspunkt für zielgerichtete Gestaltung	IF 1 (Bild-gestaltung): Schwerpunkt: Farbe, Material, Form/Fläche, Raum, Zeit IF 2 (Bild-konzepte): Schwerpunkt: Bildstrategien IF 3 (Gestaltungs-felder in Funktions-	<p>Produktion</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ● experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend sammelnd und verfremdend (IF2, P2). ● entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder (IF2, P1). ● entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende gestalterische Fragestellung (P-Ü2). 	<p>Abspraken hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)</p> <p><u>Materialien/ Medien</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ●gesammelte Materialien und Gegenstände (z.B. strukturierte Gegenstände wie Netze, Rinde für Frottage) ●evtl. Druckwalzen (für Materialdruck) ●Bleistift, Buntstifte, Kreiden, Kohle (für grafische Umsetzung) ●Dispersionsfarbe, Deckfarben, Borsten- und Haarpinsel (für malerische Umsetzung) ●Dokumentenkamera, Beamer, Projektionsfläche, Kreidetafel ●Schere und Klebstoff <p>Kunstheft/ oder -hefter</p>	<p>Anregungen zur Umsetzung</p> <ul style="list-style-type: none"> ●Stationslernen zum Erproben der unterschiedlichen Zufallstechniken, z.B. Frottage (Durchreibeverfahren), Materialdruck (Drucken), Klecksografie und Decalcomanie (Abklatschtechniken), Drip Painting (Farbspuren) und Farbe verblasen, spritzen und sprengeln ●Zufallscollage aus unterschiedlichen Techniken zum Thema Phantasietier, Weltraum, etc. ●Feuerwerkbilder

Erzbischöfliches St. Angela Gymnasium Bad Münstereifel

<p>zusammenhängen): Schwerpunkt: Grafik, Malerei, erschlossen durch: Narration, Fiktion, Vision</p>	<ul style="list-style-type: none"> gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen (P-Ü3). bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen (P-Ü5). entwickeln neue Form-Inhaltsgefüge durch die Beurteilung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes bzw. Materials (IF1, P8). 	<p><u>Epochen, Künstler und Künstlerinnen und/oder inhaltliche Aspekte</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Künstlerinnen und Künstler aus unterschiedlichen Zeiten (Dadaismus, Surrealismus), die sich in ihrem Werk auf unterschiedliche Weise mit dem Zufall und unterschiedlichen Zufallsverfahren/-techniken und fantastischen, fiktionalen, surrealen Bildwelten auseinandergesetzt haben 	<p>Spiegelungen/Spiegelbilder durch Abklatschverfahren</p> <ul style="list-style-type: none"> Max Ernst, z.B. „der Ausbrecher“, 1926, oder „blitze unter vierzehn jahre“, 1925 als Anregung für Frottagen zum Thema Fantasiereise Max Ernst, z.B. „Europa nach dem Regen“ als Beispiel für Decalcomanie Jackson Pollock als Beispiel für Drip-Painting Joan Miro, z.B. „Fondacio“ als Beispiel für Fließverfahren oder „The singing fish“ als Beispiel für Klecksografie
		<p><u>Fachliche Methoden</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Perzept Beschreibung (begl. Werkdaten, Materialien, Formen, Oberflächen) experimentelles und erprobendes Arbeiten Präsentation von Zwischen- und Endergebnissen sowie von Untersuchungsergebnissen Partner-/Gruppenarbeit im Rahmen eines Gestaltungsprozesses angeleitete, aspektbezogene Beurteilung gestaltungspraktischer Arbeiten 	<ul style="list-style-type: none"> Adjektivliste (als Hilfestellung für die Beschreibung von Materialien, Formen, Oberflächen) Skizzen Erproben von unterschiedlichen Materialien und Techniken Erproben von unterschiedlichen Möglichkeiten des Zusammenfügens von verschiedenen Bildelementen und Zufalls-Techniken und die damit verbundene Wirkung, Kombinationen von Einzelelementen zur Erstellung eines Gesamtgefüges Gestaltungspraktisches Arbeiten mit den verschiedenen Zufalls-Techniken Tabellarisches Bewertungsraster (Gestaltungs-/Bewertungskriterien) zur Beurteilung von gestaltungspraktischen Unterrichtsergebnissen
		<p><u>Diagnose</u></p> <p>Eingangsd Diagnose zu Kompetenzen bezogen auf folgende Fähigkeiten: Gegenstände Form- und materialbezogen zu betrachten und kontextbezogen umzudeuten; Fantasie, Erfindungsreichtum, Bildgedächtnis</p>	<ul style="list-style-type: none"> Aufgaben um Zufalls-Techniken herbeizuführen bzw. zu provozieren, z.B. als Partner- oder Gruppenarbeit rezeptive Diagnose produktive Diagnose
		<p><u>Evaluation</u></p> <p>aspektbezogene Evaluation des UV</p>	<ul style="list-style-type: none"> Fragebogen <p>Evaluation des Unterrichts durch in Kleingruppen erstelltes Feedback (+/- ; Stärken – Schwächen)</p>
<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben und vergleichen subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung (R-Ü1). beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen (R-Ü2). analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte (R-Ü3). beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen (IF2, R1). Beschreiben den Einsatz von unterschiedlicher Materialien in zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar) (IF1, R6) 			

Erzbischöfliches St. Angela Gymnasium Bad Münstereifel

			<p><u>Leistungsbewertung</u> Sonstige Mitarbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> ●Mündliche Beiträge im Unterricht ●Produktive und rezeptive Mitarbeit in der Lernphase ●Gestaltungspraktische Produkte (Leistungsaufgabe) ●Prozessdokumentation im Kunsthefter ●Präsentationen 	<ul style="list-style-type: none"> ●mündliche Beiträge im Unterrichtsgespräch (Quantität, Qualität, Kontinuität) sowie in individuellen Beratungssituationen ●mündliche, schriftliche und gestaltungspraktische Beiträge in den rezeptiv und produktiv orientierten Lernphasen ●kriterienorientierte Leistungsbewertung auf Basis von Bewertungsbögen; ●Heftführung (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) <p>Präsentationen angeleitet durch Leitaspekte/-fragen</p>
UV 7 Expressive Gestaltungen	IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt: Dimension > Linie, Punkt, Fläche, Raum, bildnerisches Mittel: Form, Material, Farbe IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt: Bildstrategien IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt: Malerei,	Produktion Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend sammelnd und verfremdend (IF2, P2). • entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder (IF2, P1). • gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen (P-Ü3). • bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von funktionalen Kontexten (P-Ü5). • unterscheiden grundlegende Möglichkeiten der Flächenorganisation (Streuung, Reihung, Ballung) im Hinblick auf ihre jeweilige Wirkung (IF1, P2). 	<p>Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)</p>	<p>Anregungen zur Umsetzung</p>
			<p><u>Materialien/ Medien</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ●Zeichenutensilien für Skizzenarbeit ●Deckfarben, Dispersionsfarben ●unterschiedlich große Pinsel, Farbbrollen, Schwämme, Spachtel ●Ölmalkreiden ●großformatiger Zeichenkarton (DinA2) ●Dokumentenkamera, Beamer, Projektionsfläche, Kreidetafel <p>Kunstheft/oder -hefter</p>	<ul style="list-style-type: none"> ●(evtl. großformatige), abstrahierte/expressive Malerei unter Berücksichtigung verschiedener Farbaufträge und Malweisen ●Experimentelle Farbmalerie ●Höhlenmalereien
			<p><u>Epochen, Künstler und Künstlerinnen und/oder inhaltliche Aspekte</u></p> <p>Künstlerinnen und Künstler aus unterschiedlichen Epochen (vorzugsweise Expressionismus und Moderne Kunst), die sich in ihren Werken mit den abstrahierten expressiven Verfahren bis hin zur Abstraktion beschäftigt haben</p>	<ul style="list-style-type: none"> ●Tierbilder von Franz Marc (Der Blaue Reiter) ●Köpfe von Alexej Jawlensky (ebenfalls Blauer Reiter) ●Abstrahierte und abstrakte Arbeiten von Wassily Kandinsky ●Robert Delaunay ●Giacomo Balla, Bilder zu abstrakter Geschwindigkeit ●Gerhard Richter ●Höhlenmalereien

Erzbischöfliches St. Angela Gymnasium Bad Münstereifel

	<p>erschlossen durch: Expression, Fiktion, Narration</p>	<ul style="list-style-type: none"> entwerfen Räumlichkeit illusionierende Bildlösungen durch die Verwendung elementarer Mittel der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Größenabnahme) (IF1, P3). unterscheiden und variieren grundlegende Formbezüge hinsichtlich ihrer Ausdrucksqualität (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaft, Formkontraste) (IF1, P6). entwerfen aufgabenbezogen bildnerische Gestaltungen mit verschiedenen Materialien und zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar) (IF1, P7). entwerfen und beurteilen durch planvolles Aufgreifen ästhetischer Zufallsergebnisse (IF2, P1) <p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben und vergleichen subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung (R-Ü1). beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen (R-Ü2). analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte (R-Ü3). erklären die elementaren Mittel von Raumdarstellungen (Höhenlage, Überdeckung und Größenabnahme) 	<p><u>Fachliche Methoden</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ●Perzept ●Beschreibung (begl. Werkdaten, Materialien, Formen, Oberflächen) ●experimentelles und erprobendes Arbeiten ●Präsentation von Zwischen- und Endergebnissen sowie von Partner-/Gruppenarbeit im Rahmen eines Gestaltungsprozesses 	<ul style="list-style-type: none"> ●Adjektivliste (als Hilfestellung für die Beschreibung von Materialien, Formen, Oberflächen) ●Skizzen ●Erproben von unterschiedlichen Techniken des Farbauftrages mit der Rolle, dem Schwamm, dem Spachtel... ●Experimentieren mit unterschiedlichen Malweisen und der damit verbundenen Wirkung <p>Gestaltungspraktisches Arbeiten mit den verschiedenen Zufalls-Techniken</p>
			<p><u>Diagnose</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ●Eingangs- und Zwischendiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks- und Handlungskompetenz in Bezug auf die die o.g. inhaltlichen Schwerpunkte 	<ul style="list-style-type: none"> ●rezeptive Diagnose und produktive Diagnose
			<p><u>Evaluation</u></p> <p>aspektbezogene Evaluation des UV</p>	<ul style="list-style-type: none"> ●Fragebogen <p>Evaluation des Unterrichts durch in Kleingruppen erstelltes Feedback (+/- ; Stärken – Schwächen)</p>

Erzbischöfliches St. Angela Gymnasium Bad Münstereifel

		<p>hinsichtlich ihrer Räumlichkeit illusionierenden Wirkung auf der Fläche (IF1, R2).</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung) (IF1, R1). • beschreiben und untersuchen Bilder in Bezug auf Formeigenschaften und -beziehungen (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaften, Formkontraste) (IF1, R5). • beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen (IF2, R1). erläutern Farbaufträge und deren Ausdrucksqualitäten in bildnerischen Gestaltungen (IF1, R8). 	<p><u>Leistungsbewertung</u> Sonstige Mitarbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> •Mündliche Beiträge im Unterricht •Produktive und rezeptive Mitarbeit in der Lernphase •Gestaltungspraktische Produkte (Leistungsaufgabe) •Prozessdokumentation im Kunsthefter •Präsentationen 	<ul style="list-style-type: none"> •mündliche Beiträge im Unterrichtsgespräch (Quantität, Qualität, Kontinuität) sowie in individuellen Beratungssituationen •mündliche, schriftliche und gestaltungspraktische Beiträge in den rezeptiv und produktiv orientierten Lernphasen •kriterienorientierte Leistungsbewertung auf Basis von Bewertungsbögen; •Heftführung (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) Präsentationen angeleitet durch Leitaspekte/-fragen
<p>Der Einsatz der Medien kann im Schuljahr frei verortet werden. In Klasse 6 ist vorgesehen, dass die SuS Arbeitsprozesse und (Zwischen-) Ergebnisse fotografisch dokumentieren, z.B. mit Pages / Power Point.</p>				

Jahrgangsstufe 7				
UV 8 „Comic and motion“	<p>IF 1 (Bild-gestaltung): Schwerpunkt: Fläche (evlt. Zukunft: Raum und Zeit), bildnerische Mittel > Form, Material, Farbe</p> <p>IF 2 (Bild-konzepte): Schwerpunkt: Bildstrategien, personale, soziokulturelle Bedingungen</p>	<p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte (IF3, P1). • entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder (IF2, P1). • gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in 	<p>Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)</p> <p><u>Materialien/Medien</u></p> <ul style="list-style-type: none"> •Comics •Papier, Bleistift, Buntstift etc. (•Trickfilmbeispiele – digitale Endgeräte) <p><u>Epochen, Künstler und Künstlerinnen und/oder inhaltliche Aspekte</u></p>	<p>Anregungen zur Umsetzung</p> <ul style="list-style-type: none"> •Zum Beispiel: Stationenlauf: diverse Comic-Elemente •Gestaltung eines Comic-Strips •Gestaltung einer Comicfigur •(Stop-Motion-Videos) •Verschiedene Comics (Comiczeitschriften) für die Analyse •Künstler/innen, z. B.

Erzbischöfliches St. Angela Gymnasium Bad Münstereifel

	<p>IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt: Grafik, Malerei (evtl. in Zukunft: Film) erschlossen durch: Expression, Fiktion, Vision, Narration, evtl. Dokumentation</p>	<p>Funktions- und Bedeutungszusammenhängen (P-Ü3).</p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen (P-Ü5). • realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort (IF3, P3). • gestalten gezielt plastisch-räumliche Phänomene mit Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) durch zusammenfügende Verfahren (IF1, P3). • erproben Möglichkeiten der Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen als Mittel der gezielten Wirkungssteigerung (IF1, P4). • realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (IF1, P10). • planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen (IF 2, P5). • entwickeln mit plastischen bzw. architektonischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte (IF3, P2) • entwickeln mit filmischen bzw. performativen Ausdrucksmitteln, fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte 	<ul style="list-style-type: none"> • Verschiedene Künstler/innen aus unterschiedlichen Epochen, die sich in ihrem Werk mit der Gattung Comic/ Grafik/Trickfilm auseinandergesetzt haben <p><u>Fachliche Methoden</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Perzept • Beschreibung (bzgl. Bilddaten, Umraum und Figur etc.) • Präsentation <p><u>Diagnose</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Eingangsdiagnose zur Wahrnehmung-, und Ausdrucks- sowie Handlungskompetenz <p><u>Evaluation</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • aspektbezogene Evaluation des UVs <p><u>Leistungsbewertung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Sonstige Mitarbeit: <ul style="list-style-type: none"> --Mündliche Beiträge --Gestaltungs-praktisches Produkt --Prozess (Skizzen etc.) --Reflexion der Gestaltungsergebnisse 	<p>Leonardo da Vinci, Andy Warhol, Roy Lichtenstein etc.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Analysieren von Comics • Skizzen, Storyboard, Layout, Panels, Perspektive, Einstellungsgrößen etc. <ul style="list-style-type: none"> • mündliche Beiträge im Unterrichtsgespräch (Quantität, Qualität, Kontinuität) sowie in individuellen Beratungssituationen • mündliche, schriftliche und gestaltungspraktische Beiträge in den rezeptiv und produktiv orientierten Lernphasen • kriterienorientierte Leistungsbewertung auf Basis von Bewertungsbögen; • Heftführung (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) Präsentationen angeleitet durch Leitaspekte/-fragen • Gestaltungsprodukte
--	--	---	--	--

Erzbischöfliches St. Angela Gymnasium Bad Münstereifel

		<p>(IF3, P3).</p> <ul style="list-style-type: none">• realisieren und beurteilen expressive Bilder inneren Erlebens und Vorstellens (IF3, P5).• erproben und beurteilen unterschiedlicher Möglichkeiten digitalen Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen (Techniken zur Erzeugung und Bearbeitung von Bildern bzw. Bewegtbildern, Plattformen zur Präsentation, Kommunikation und Interaktion) (P-Ü4) <p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">• bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Funktion (IF3, R4).• erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen (IF3, R1).• beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung (R-Ü1).• beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen (R-Ü2).• analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren Aspekt bezogen (R-Ü3).• erläutern die Wirkungsweise von Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen sowie Bewegungsspuren (IF1, R4).		
--	--	---	--	--

Erzbischöfliches St. Angela Gymnasium Bad Münstereifel

		<ul style="list-style-type: none">• beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen (IF2, R1).• beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort (IF3, R3).• bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion (IF3, R4).• erläutern den Einsatz von Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) bei dreidimensionalen Gestaltungen (IF1, R3).• bewerten Gestaltungen und ihre Wirkungen im Hinblick auf die Darstellung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen (Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung) (IF1, R5).• analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen beziehungsweise Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten (IF1, R6).• bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit (IF 2, R5).• erläutern plastische bzw. architektonische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen (IF 3, R2)• erläutern filmische bzw. performative Gestaltungen im Hinblick auf den fiktionale, expressive, dokumentarische		
--	--	---	--	--

Erzbischöfliches St. Angela Gymnasium Bad Münstereifel

		<p>bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen (IF3, R3).</p> <ul style="list-style-type: none"> • diskutieren bildnerische Möglichkeiten zur Visualisierung inneren Erlebens und Vorstellens (R5). 		
<p>UV 9 „Druckwerkstatt II“ (Fortführung/ Vertiefung der drucktechnischen Erfahrungen aus der Klasse 6)</p>	<p>IF 1 (Bild-gestaltung): Schwerpunkt: Dimension: Fläche, bildnerische Mittel: Form IF 2 (Bild-konzepte): Schwerpunkt: personale, soziokulturelle Bedingungen IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt: Grafik, erschlossen durch: Grafik, Expression, Narration, evtl. Fiktion, Vision, Dokumentation, Persuasion</p>	<p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erproben und beurteilen unterschiedliche Variationen und Ausdrucksmöglichkeiten des Hochdrucks -auch unter Verwendung unterschiedlicher Materialien und Gegenstände als Druckstock (IF1, P8). • realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Form-strukturen bzw. Liniengefügen. (IF1, P5) • gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen (P-Ü3). • bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen (P-Ü5). 	<p>Abspraken hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)</p> <p><u>Materialien/ Medien</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Druckstöcke z. B. Linolplatten, Styroporplatten etc. • Walzen, Cutter, Linolschneide-werkzeug, Pappe, Linoldruckfarbe etc. 	<p>Anregungen zur Umsetzung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Linolschnitt (Hochdruck) • evtl. noch Pappdruck oder anderes Druckverfahren z. B. Kartoffeldruck
		<p><u>Epochen, Künstler und Künstlerinnen und/oder inhaltliche Aspekte</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Verschiedene Künstler/innen aus unterschiedlichen Epochen, die sich mit grafischen Verfahren und Druck auseinandergesetzt haben. 	<ul style="list-style-type: none"> • Zum Beispiel: <i>Arbeiten unter tierischem Hochdruck</i> – eine experimentelle Auseinandersetzung mit Bildflächen- und Bildfigur-Elementen mit einer anschließenden planvollen Erarbeitung schwerpunktmäßig anhand eines Linoldrucks mit Hilfe von exemplarischen Arbeiten von Kurt Schwitters, Erich Heckel, Karl Schmidt-Rottluff und Franz Marc. • Kalendergestaltung zu den Themen nachtaktive Tiere, Federvieh oder Arche Noah 	
		<p><u>Fachliche Methoden</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Perzept • Beschreibung und Präsentation (bzgl. Verfahren und Techniken etc.) • Grafische Gestaltungsmittel (Plastische Wirkung erzeugen durch Schraffuren, Schnitttechniken etc.) 	<ul style="list-style-type: none"> • Analysieren verschiedener Druckverfahren/Druck-techniken 	
		<p><u>Diagnose</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Eingangsdiagnose zur Wahrnehmung-, Ausdrucks- sowie Handlungskompetenz 	<ul style="list-style-type: none"> • rezeptive Diagnose 	
		<p><u>Evaluation</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • aspektbezogene Evaluation des Uvs 		

Erzbischöfliches St. Angela Gymnasium Bad Münstereifel

		<ul style="list-style-type: none"> analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte (R-Ü3). erläutern die Ausdrucksqualitäten von druckgrafischen Gestaltungen, auch im Hinblick auf die gewählten Materialien und Materialkombinationen (IF1, R7) 	<u>Leistungsbewertung</u> <ul style="list-style-type: none"> Sonstige Mitarbeit: --Mündliche Beiträge --Gestaltungs-praktisches Produkt --Prozess (Skizzen etc.) --Reflexion der Gestaltungsergebnisse 	<ul style="list-style-type: none"> mündliche Beiträge im Unterrichtsgespräch (Quantität, Qualität, Kontinuität) sowie in individuellen Beratungssituationen mündliche, schriftliche und gestaltungspraktische Beiträge in den rezeptiv und produktiv orientierten Lernphasen kriterienorientierte Leistungsbewertung auf Basis von Bewertungsbögen; Heftführung (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) Präsentationen angeleitet durch Leitaspekte/-fragen Gestaltungsprodukte
UV 10 „Schau genau“ – Oberflächentexturen wahrnehmen, begreifen und zeichnerisch festhalten	IF 1 (Bild-gestaltung): Schwerpunkt: Dimension > Linie, Punkt, Fläche, bildnerische Mittel > Form IF 2 (Bild-konzepte): Schwerpunkt: Bildstrategien IF 3 (Gestaltungs- felder in Funktions- zusammen-hängen): Schwerpunkt: Grafik, erschlossen durch: Doku-mentation, Narration	Produktion Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder (IF2, P1). entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende gestalterische Fragestellung (P-Ü2). gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen (P-Ü3). bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen (P-Ü5). entwerfen aufgabenbezogen bildnerische Gestaltungen mit verschiedenen Materialien und 	Abspraken hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung
			<u>Materialien/ Medien</u> <ul style="list-style-type: none"> zeichnerische Umsetzung: Bleistift (Grafit), Papier 	<ul style="list-style-type: none"> zeichnerische Umsetzung: Präparierte Tiere aus der Biologie als Vorlage und/oder Tierfotos
			<u>Epochen, Künstler und Künstlerinnen und/oder inhaltliche Aspekte</u> <ul style="list-style-type: none"> Verschiedene Künstler/innen aus unterschiedlichen Epochen, die sich in ihrem Werk mit der Gattung Grafik / Zeichnung auseinandergesetzt haben 	<ul style="list-style-type: none"> Tierzeichnungen: Albrecht Dürer, Masashi Tanaka, Conrad Gesner, Pablo Picasso etc.
			<u>Fachliche Methoden</u> <ul style="list-style-type: none"> Perzept Beschreibung Grafische Gestaltungsmittel Präsentation der eigenen Bilder 	<ul style="list-style-type: none"> Abbilden der Realität (Wirklichkeitsnahes Zeichnen)
			<u>Diagnose</u> <ul style="list-style-type: none"> Eingangsd Diagnose zur Wahrnehmung-, und Ausdrucks- sowie Handlungskompetenz 	<ul style="list-style-type: none"> rezeptive Diagnose produktive Diagnose
			<u>Evaluation</u> <ul style="list-style-type: none"> aspektbezogene Evaluation des UVs 	
<u>Leistungsbewertung</u> <ul style="list-style-type: none"> Sonstige Mitarbeit: 	<ul style="list-style-type: none"> mündliche Beiträge im Unterrichtsgespräch (Quantität, 			

Erzbischöfliches St. Angela Gymnasium Bad Münstereifel

		<p>zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar) (IF1, P7).</p> <p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung (R-Ü1). • beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen (R-Ü2). • analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte (R-Ü3). • beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen (IF2, R1). • bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte (R-Ü6) 	<p>--Mündliche Beiträge --Gestaltungs-praktisches Produkt --Prozess (Skizzen etc.) --Reflexion der Gestaltungsergebnisse</p>	<p>Qualität. Kontinuität) sowie in individuellen Beratungssituationen</p> <ul style="list-style-type: none"> •mündliche, schriftliche und gestaltungspraktische Beiträge in den rezeptiv und produktiv orientierten Lernphasen •kriterienorientierte Leistungsbewertung auf Basis von Bewertungsbögen; •Heftführung (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) <p>Präsentationen angeleitet durch Leitaspekte/-fragen</p> <ul style="list-style-type: none"> •Gestaltungsprodukte
<p>Der Einsatz der Medien kann im Schuljahr frei verortet werden. In Klasse 7 ist vorgesehen, dass die SuS Basiselemente von Filmprogrammen (z. B. Stop Motion Studio, iMovie) zur Erstellung oder Bearbeitung von Trickfilmen nutzen.</p>				

Jahrgangsstufe 8				
UV 11 „Selbstporträt- eine naturnahe Zeichnung“	IF 1 (Bildgestaltung) Schwerpunkt: Linie, Punkt, Fläche, Raum, Form, IF 2 (Bildkonzepte) Schwerpunkt: Bildstrategien	Produktion Die Schülerinnen und Schüler	Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung
		<ul style="list-style-type: none"> • realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen (IF1, P5). • entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte (IF3, 	<p><u>Materialien/ Medien</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Bleistift in verschiedenen Härtegraden • Zeichenpapier <p><u>Epochen, Künstler und Künstlerinnen und/ oder inhaltliche Aspekte</u></p>	<ul style="list-style-type: none"> •Gesichtsdetails zeichnen •Stationenlernen- Portraits zeichnen •Selbstportrait (zum Beispiel: halb Mensch halb Tier) <p>•Selbstportraits von Künstlern wie Egon Schiele, Albrecht Dürer, Otto Dix, Rembrandt etc. (naturnahe</p>

Erzbischöfliches St. Angela Gymnasium Bad Münstereifel

	<p>IF 3 (Gestaltungsfeld er in Funktionszusammenhängen) Schwerpunkt: Grafik: Expression, Fiktion, Vision, Narration</p>	<p>P1).</p> <ul style="list-style-type: none"> realisieren und beurteilen expressive Bilder inneren Erlebens und Vorstellens (IF3, P5). realisieren und beurteilen abbildhafte Gestaltungskonzepte mit sachbezogen-wertneutralem Bezug zur äußeren Wirklichkeit (IF3, P6). entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhaltsgefüge in komplexen Problemzusammenhängen (P-Ü2). <p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen beziehungsweise Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten. (IF1, R6) erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension. (IF2, R2) erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen. (IF2, R3) erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen. (IF3, R1) diskutieren bildnerische Möglichkeiten zur Visualisierung inneren Erlebens und Vorstellens. (IF3, R5) 	<p>Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten (MalerInnen, BildautorInnen), die sich in ihrem Werk mit der Gattung der Portraitmalerei/ Portraitzeichnung beschäftigt haben</p>	<p>Darstellungen v. expressive/ abstraktere Darstellungen</p>
			<p><u>Fachliche Methoden</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ●Perzept ●Beschreibung (bzgl. Darstellungsweise) ●Präsentation der eigenen Bilder ●zeichnerische/ grafische Fertigkeiten 	<ul style="list-style-type: none"> ●zeichnerische/grafische Fertigkeiten Proportionen (zum Beispiel: von Tier und Mensch verknüpfen)
			<p><u>Diagnose</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ●Eingangsd Diagnose zur Wahrnehmung-, Ausdrucks- sowie Handlungskompetenz 	
			<p><u>Evaluation</u></p> <p>aspektbezogene Evaluation des UVs</p>	
			<p><u>Leistungsbewertung</u></p> <p>Sonstige Mitarbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> ●Mündliche Beiträge ●gestaltungspraktisches Produkt ●Präsentation ●Führung des „Skizzenbuchs“ 	

Erzbischöfliches St. Angela Gymnasium Bad Münstereifel

		<ul style="list-style-type: none"> • bewerten bildnerische Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf sachlich-dokumentierende Gestaltungsabsichten. (IF3, R6) • beschreiben eigene Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen (R-Ü2) 		
UV 12 „Kontrastreiche Malerei“	IF1 (Bildgestaltung): >Schwerpunkt Dimension Fläche >Bildnerische Mittel: Form, Farbe IF2 (Bildkonzepte):S chwerpunkt: Personale / soziokulturelle Bedingungen IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Malerei, erschlossen durch Narration, Fiktion	<p>Produktion</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge (P-Ü1) • realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (P10) <p>Rezeption</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern Farbaufträge und deren Ausdrucksqualitäten in bildnerischen Gestaltungen (IF1, R8). • interpretieren die Form-Inhaltsbezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen (R-Ü4) • analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, und Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen (R9) 	<p><u>Materialien/ Medien</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Zeichenutensilien für Skizzenarbeit • Deckfarben, Dispersionsfarben • unterschiedlich große Pinsel, (Grundierung: Farbrollen) • evtl. großformatiger Zeichenkarton (DinA2) • Dokumentenkamera, Beamer, Projektionsfläche, Kreidetafel <p>Kunsthft/oder -hefter</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Traum vs. Alltag • Sieg vs. Niederlage • Monochrom vs. koloristische Malerei
			<p><u>Epochen, Künstler und Künstlerinnen und/oder inhaltliche Aspekte</u></p> <p>Künstlerinnen und Künstler, die sich in unterschiedlichen Epochen mit Farbkontrasten beschäftigt haben</p>	
			<p><u>Fachliche Methoden</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Perzept • Präsentation von Zwischen- und Endergebnissen 	<ul style="list-style-type: none"> • evtl. Stationslernen
			<p><u>Diagnose</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Eingangsdiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks- sowie Handlungskompetenz 	
			<p><u>Evaluation</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • aspektbezogene Evaluation des UVs 	

Erzbischöfliches St. Angela Gymnasium Bad Münstereifel

			<p><u>Leistungsbewertung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ● Sonstige Mitarbeit: --Mündliche Beiträge --Gestaltungspraktisches Produkt --Prozess (Skizzen etc.) --Reflexion der Gestaltungsergebnisse 	
<p>UV 13 „Alltag mal anders“</p>	<p>IF1 (Bildgestaltung) Schwerpunkt: Linie, Punkt, Fläche, Raum, Form, Material IF2 (Bildkonzepte) Schwerpunkt: Bildstrategien IF3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen) Schwerpunkt: Grafik, Narration, Fiktion/Vision</p>	<p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ● gestalten gezielt plastisch-räumliche Phänomene mit Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) durch zusammenfügende Verfahren (IF 1, P3). ● realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen (IF 1, P5). ● erproben und gestalten plastisch-räumliche Bildlösungen durch den gezielten Einsatz von Formeigenschaften (Deformation, Formausrichtungen) und Formbeziehungen (Formverwandtschaften und -kontraste) (IF1, P6). ● beurteilen im Gestaltungsprozess das Anregungspotential von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhalts-Bezüge und neue Bedeutungszusammenhänge (IF1, P7). ● entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte. (IF3, P1) ● entwickeln mit plastischen (architektonischen) Ausdrucksmitteln 	<p>Abprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)</p> <p><u>Materialien/ Medien</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ● Bleistift, verschiedene Papiere etc. ● Zum Beispiel: Recycling-Material, Fundstücke, Pappe, Ton etc. 	<p>Anregungen zur Umsetzung</p> <p>Zum Beispiel:</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Anfertigung von Konstruktionsskizzen ● Objektgestaltung ● Neue (utopische) Stadtarchitektur ● Alltagsgegenstand
			<p><u>Epochen, Künstler und Künstlerinnen und/oder inhaltliche Aspekte</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ● Objekt-Design ● Historische, Moderne Architektur 	<p>Zum Beispiel:</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Objekt-Design ● Innovatives, platzsparendes Wohnen (Hochhausbau, Hügelhäuser etc.) ● Dreidimensionale Tape Art
			<p><u>Fachliche Methoden</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ● Plastisches Entwerfen, Planen, Messen ● Plastische Umsetzung (Konstruktion / Bau) ● Präsentation des Produkts 	
			<p><u>Diagnose</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ● Eingangsdiagnose zur Wahrnehmung -, Ausdrucks- sowie Handlungskompetenz 	
			<p><u>Evaluation</u></p> <p>Aspektbezogene Evaluation</p>	
			<p><u>Leistungsbewertung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ● Sonstige Mitarbeit: --mündliche Beiträge --gestaltungspraktisches Produkt --Präsentation --Führung des „Skizzenbuchs“ 	

		<p>fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte. (IF3, P2)</p> <ul style="list-style-type: none"> realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen. (IF2, P4) entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhaltsgefüge in komplexen Problemzusammenhängen (P-Ü2). planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen (IF2, P5). <p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> erläutern den Einsatz von Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) bei dreidimensionalen Gestaltungen (IF1, R3). untersuchen und beurteilen die Bearbeitung und Kombination heterogener Materialien in Collagen/ Assemblagen/ Montagen (IF1, R4). erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen (IF2, R3). erläutern plastische (architektonische) Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen (IF3, R2). bewerten bildnerische Strategien zur Konstruktion utopischer bzw. zukunfts- 		
--	--	---	--	--

Erzbischöfliches St. Angela Gymnasium Bad Münstereifel

		<p>gerichteter Vorstellungen (IF3, R4).</p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten digitale Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen im Hinblick auf gestalterische Fragestellungen und Absichten (R-Ü5). 		
Der Einsatz der Medien kann im Schuljahr frei verortet werden. In Klasse 8 ist vorgesehen, dass die SuS die Bildbearbeitung weiterführen u.a., um Filter und Zeichenwerkzeuge zu nutzen.				

Jahrgangsstufe 9 (Nur 1. Halbjahr)				
UV 14	IF 1 (Bildgestaltung)	Produktion	Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung
<p>„Illusion der Dreidimensionalität auf der Fläche – Räume auf dem Papier erschaffen“</p>	<p>Schwerpunkt: Linie, Punkt, Fläche, Raum, Form, Material IF2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt: Bildstrategien IF3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen) Schwerpunkt: Grafik, Narration, Fiktion/Vision</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage (IF 1, P1). • entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende Bildlösungen durch die zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung) (IF 1, P2). • realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen (IF 1, P5). • erproben und bewerten unterschiedliche Möglichkeiten des Farbauftrags im Hinblick auf dessen Ausdrucksqualität (IF 1, P9). • planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen (IF 2, 	<p><u>Materialien/ Medien</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Bleistifte (unterschiedliche Stärken), Radiergummi • Lineal, Messwerkzeug • Papier • Dokumentenkamera, Beamer, Projektionsfläche, Kreidetafel <p>Kunsthft/oder -hefter</p>	<ul style="list-style-type: none"> • einfache raumschaffende mittel • Farb-, Parallel-, und Fluchtpunkt-Perspektive • Illusionäre/ utopische Stadtansichten etc.
			<p><u>Epochen, Künstler und Künstlerinnen und/oder inhaltliche Aspekte</u></p> <p>Künstlerinnen und Künstler aus unterschiedlichen Epochen, die sich in ihren Werken mit illusionistischen Raumdarstellungsmöglichkeiten beschäftigt haben</p>	<p>Zum Beispiel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Raum-Flächen-Konstruktionen, z.B. V. Vasarely • optische Täuschungen, z.B. M.C. Escher <p>Rückgriff auf Konstruktionsgrundlagen aus Mathematik und Physik (z.B. M.C. Escher)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Masaccio • Jenny Holzer • Salvador Dali
			<p><u>Fachliche Methoden</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Perzept • genaue Bildbeschreibung und Analyse raumschaffender Mittel • Anwendung raumillusionistischer Mittel in bildnerischen Gestaltungsprodukten (Messen und Konstruieren) • zeichnerische und collagierende Fähigkeiten • Präsentieren der eigenen Werke 	<p>Zum Beispiel durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> • einfache raumschaffende Mittel • Licht-Schatten-Modulation • parallelperspektivische Konstruktion • Isometrie • Raumwirkung von Farbe • Zentral- und Übereckperspektive • Zweifluchtpunktperspektive • evtl. Dreifluchtpunktperspektive
			<p><u>Diagnose</u></p>	

Erzbischöfliches St. Angela Gymnasium Bad Münstereifel

		<p>P5).</p> <ul style="list-style-type: none"> entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte (IF 3, P1). realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen (IF 3, P4). realisieren und beurteilen abbildhafte Gestaltungskonzepte mit sachbezogenwertneutralem Bezug zur äußeren Wirklichkeit (IF 3, P6). <p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> Analysieren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusionen (Höhenlagen, Überdeckung, Maßstabsveränderung, Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung (IF 1, R2). Analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen beziehungsweise Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten (IF 1, R6). erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen (IF 2, R3). erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen (IF 3, R1). bewerten bildnerische Strategien zur 	<ul style="list-style-type: none"> Eingangsd Diagnose zur Wahrnehmung-, Ausdrucks- sowie Handlungskompetenz 	
			<p><u>Evaluation</u></p> <ul style="list-style-type: none"> aspektbezogene Evaluation des UVs 	
			<p><u>Leistungsbewertung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Sonstige Mitarbeit: <ul style="list-style-type: none"> --mündliche Beiträge --gestaltungspraktisches Produkt --Präsentation --Führung des „Skizzenbuchs“ 	

Erzbischöfliches St. Angela Gymnasium Bad Münstereifel

		Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen. (IF 3, R4)		
Der Einsatz der Medien kann im Schuljahr frei verortet werden. In Klasse 9 ist vorgesehen, dass die SuS digitale Präsentationsmedien zur Erstellung von bildgestützten Referaten / Vorträgen nutzen.				

Jahrgangsstufe 10 (Nur 1. Halbjahr)				
UV 15 „Schau an! Das fällt auf“ Plakatgestaltung	IF 1 (Bildgestaltung) Schwerpunkt: Linie, Punkt, Fläche, Form, Farbe IF 2 (Bildkonzepte) Schwerpunkt: Bildstrategien, personale/ soziokulturelle Bedingungen IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen) Schwerpunkt: Grafik/ Fotografie: Narration, Vision, Dokumentation, Persuasion	Produktion Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage. (IF1, P1) realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen. (IF1, P5) gestalten Bilder durch das Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip (IF2, P2). entwickeln auf der Grundlage von Bildzitat Bildlösungen in einem konkreten, eingegrenzten Gestaltungsbezug. (IF2, P3) gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen (IF2, P4). entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte (IF3, 	Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz) <u>Materialien/ Medien</u> <ul style="list-style-type: none"> Text und Bildmaterial verschiedener Künstler, aus der Zeitung, Werbung (s.u.) Fotovorlagen evtl. Tusche, Pinsel, Feder evtl. Cutter evtl. PC, IPAD etc. 	Anregungen zur Umsetzung
			<u>Epochen, Künstler und Künstlerinnen und/ oder inhaltliche Aspekte</u> <ul style="list-style-type: none"> Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten, die sich mit dem Thema „Plakat“ beschäftigt haben 	<ul style="list-style-type: none"> Das Plakat – ein Kommunikationsmodell (Politisches) Plakat und Kunst: Anfänge und Entwicklung Funktion des Plakats in der Werbung (Botschaft) Werbeplakate von diversen Unternehmen Künstler, zum Beispiel: “Jane Avril“ von Toulouse-Lautrec (1893), Käthe Kollwitz, etc. Plakatanfertigung (analog oder digital)
			<u>Fachliche Methoden</u> <ul style="list-style-type: none"> Perzept, Cluster, ... Beschreibung (bzgl. Darstellungsweise) Präsentation der eigenen Bilder	<ul style="list-style-type: none"> zeichnerische/ grafische Fertigkeiten gesellschaftskritisches/ politisches Denken anregen und diskutieren evtl. digitale Fertigkeiten am PC, I-Pad etc. (Schrift, Gestaltung/ Layout/ Komposition, Bild, Farbe, ...)
			<u>Diagnose</u> Eingangsd Diagnose zur Wahrnehmung-, Ausdrucks- sowie Handlungskompetenz	-

Erzbischöfliches St. Angela Gymnasium Bad Münstereifel

		<p>P1).</p> <ul style="list-style-type: none"> realisieren und beurteilen Bilder der offensichtlichen bzw. verdeckten Beeinflussung des Betrachters (IF3, P7). gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge (P-Ü1) erproben und beurteilen unterschiedlicher Möglichkeiten digitalen Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen (Techniken zur Erzeugung und Bearbeitung von Bildern bzw. Bewegtbildern, Plattformen zur Präsentation, Kommunikation und Interaktion) (P-Ü4) <p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen. (IF1, R1) untersuchen und beurteilen die Bearbeitung und Kombination heterogener Materialien in Collagen/ Assemblagen/ Montagen. (IF1, R4) analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen. (IF1, R9) erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die Verfahren der Collage 	<p><u>Evaluation</u></p> <ul style="list-style-type: none"> aspektbezogene Evaluation des UVs <p><u>Leistungsbewertung</u></p> <p>Sonstige Mitarbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> mündliche Beiträge gestaltungspraktisches Produkt Präsentation Führung des „Skizzenbuchs“ 	<p>-</p> <p>-</p>
--	--	---	---	-------------------

Erzbischöfliches St. Angela Gymnasium Bad Münstereifel

		<p>und Montage als Denk- und Handlungsprinzip. (IF2, R1)</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension. (IF2, R2) • erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen. (IF2, R3) • überprüfen und bewerten rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. Bildrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen) (IF2, R4). • erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen. (IF3, R1) • bewerten das Potenzial von bildnerischen Gestaltungen bzw. Konzepten zur bewussten Beeinflussung der Rezipientinnen und Rezipienten. (IF3, R7) 		
--	--	--	--	--

Der Einsatz der **Medien** kann im Schuljahr frei verortet werden. In Klasse 10 ist vorgesehen, dass die SuS digitale Text- und Bildbearbeitungsprogramme z.B. Pages/Word zur Erstellung von Plakaten oder Flyern, unter Berücksichtigung von Schriftarten (Typografie), Größe, Seitenlayout, etc. nutzen. Die SuS dokumentieren filmisch oder fotografisch ihre performativen Arbeiten mit einem iPad oder anderen digitalen Foto- und Filmmedien.

Die Unterrichtsvorhaben, konkreten Kompetenzerwartungen, fachspezifischen Lerninhalten und die konkreten Leistungsbewertungen je Unterrichtsvorhaben sind den zwei Kompetenzstufen (5-6, 7-10) verbindlich zugeordnet und damit obligatorisch.

Jedes Unterrichtsvorhaben greift mindestens ein künstlerisches Werkbeispiel auf. Fakultativ ist hingegen die Auswahl der aufgelisteten Bilder/ Bildrealisationen sowie das Einbeziehen weiterer Ideen.

Immer zum neuen Schuljahr beginnen wir mit dem ersten für die Jahrgangsstufe vorgegebenen Unterrichtsvorhaben.

2.2. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Die Fachkonferenz hat im Einklang mit den entsprechenden schulbezogenen Konzepten die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen:

Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“ in der Sekundarstufe I

Im Fach Kunst kommen im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“

-gestaltungspraktische

-schriftliche

-mündliche

Formen der Leistungsüberprüfung zum Tragen.

Dabei ist im Verlauf der Sekundarstufe I durch eine geeignete Vorbereitung sicherzustellen, dass eine Anschlussfähigkeit für die Überprüfungsformen der gymnasialen Oberstufe gegeben ist.

- Die Leistungsüberprüfung läuft sowohl produkt- als auch prozessorientiert ab, d.h. eine bildnerisch-praktische Aufgabe wird nicht nur vom Endergebnis her bewertet, sondern berücksichtigt auch den Prozess der Bildfindung.
- Lernerfolgsüberprüfungen im Fach Kunst müssen darauf ausgerichtet sein, Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zu geben, Kompetenzen, die sie in den vorangegangenen Jahren erworben haben, wiederholt und in wechselnden Zusammenhängen unter Beweis zu stellen.
- Die Schülerinnen und Schüler bekommen durch die Verwendung einer Vielzahl von unterschiedlichen Überprüfungsformen vielfältige Gelegenheiten, ihre eigene Kompetenzentwicklung darzustellen und zu dokumentieren.
- Zu den Bestandteilen der „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ zählen u.a.**
 - bildnerische Gestaltungsprodukte – gemessen an den bildnerisch-praktischen Aufgabenstellungen, die individuelle Freiräume und zugleich transparente, objektivierbare Beurteilungskriterien sichern.
 - Zwischenergebnisse im Prozess der Bildfindung wie Entwürfe, Skizzen (beispielsweise in einem Skizzenbuch) etc.
 - Reflexion im Prozess der Bildfindung, z.B. in arbeitsbegleitenden Gesprächen, schriftlichen Erläuterungen, Lerntagebüchern und bildnerischen Tagebüchern.
 - gestaltungspraktische Untersuchungen und Übungen innerhalb komplexer Zusammenhänge,
 - mündliche Beiträge im Unterrichtsgespräch,
 - schriftliche und bildnerische Beiträge zum Unterricht (z. B. Protokolle, Materialsammlung, Hefte/Mappen, Portfolios, Lerntagebücher/bildnerische Tagebücher, entwickelte Skizzen, Kompositionsstudien oder Schaubilder bei Analysen, Arbeitsergebnisse kooperativer Lernformen),
 - Präsentationen,
 - kurze Überprüfungen (schriftlicher Übungen) in gestalterischer und/oder schriftlicher Form in enger Bindung an den jeweiligen Zusammenhang.
- Der Bewertungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst die Qualität, die Quantität und die Kontinuität der oben beschriebenen Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang.

Mündliche Leistungen werden dabei in einem kontinuierlichen Prozess vor allem durch Beobachtungen während des Schuljahres festgestellt.

● Falls eine Hausaufgabe oder Beendigung einer Arbeit aufgegeben worden ist und der Verdacht aufkommt, aufgrund z.B. einer anderen Zeichenart, dass das Bild nicht selbst gestaltet worden ist – wird der Schüler dazu aufgefordert, diese Arbeit oder Teile der Arbeit im Unterricht unter Aufsicht der Lehrkraft neu zu bearbeiten. Falls dann die Zeichenart eine komplett andere ist oder die Arbeit nicht in einem gewissen Zeitrahmen dupliziert werden kann, kann die Arbeit nur mit ungenügend bewertet werden.

Lernerfolgsüberprüfungen

Die Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans ermöglichen eine Vielzahl von Überprüfungsformen. Im Verlauf der gesamten gymnasialen Oberstufe soll – auch mit Blick auf die individuelle Förderung - ein möglichst breites Spektrum der genannten Formen in schriftlichen, mündlichen oder praktischen Kontexten zum Einsatz gebracht werden. Darüber hinaus können weitere Überprüfungsformen nach Entscheidung der Lehrkraft eingesetzt werden. Wichtig für die Nutzung der Überprüfungsformen im Rahmen der Leistungsbewertung ist es, dass sich die Schülerinnen und Schüler zuvor im Rahmen von Anwendungssituationen hinreichend mit diesen vertraut machen konnten.

Umgang mit Nicht-Abgabe von gestalterischer Arbeit:

Da die Abgabetermine für die gestalterischen Arbeiten mittel- oder langfristig vereinbart / bekanntgegeben werden, sind diese Termine mit „Klassenarbeiten“ vergleichbar.

> Fall der Schüler oder die Schülerin am Abgabetermin krank gewesen sein sollte, so ist die künstlerische Arbeit (abfotografiert) per E-Mail an die jeweilige Lehrperson zu versenden - am Abgabetermin!

Zusätzlich ist die Arbeit am Tag, an dem die Person wieder in die Schule kommt, im Sekretariat im Fach der Lehrperson zu hinterlegen (Krankmeldung muss im Onlinesystem einsehbar sein). Die Arbeit wird **nicht erst** in der nächsten Kunstdoppelstunde abgegeben.

> Fehlt ein Schüler oder eine Schülerin an dem betreffenden Abgabetermin, so wird im Krankheitsfall bei minderjährigen Schülern eine Entschuldigung der Eltern vorgelegt.

> Jeder Tag, an dem die praktische Arbeit nach dem vereinbarten Termin nicht abgegeben wird, (bei selbstverschuldeter Nichtabgabe z.B. aufgrund eines schlechten Zeitmanagements), wird die betreffende Arbeit mit je einem Punkt Abzug pro Tag bewertet.

Lernerfolgsüberprüfungen im Kompetenzbereich Produktion

Überprüfungsform	Kurzbeschreibung
Gestaltungspraktische Versuche	Materialien, Werkzeuge, Verfahren, Bildordnungen werden im Sinne des bildfindenden Dialogs auf Wirkungen und Darstellungsabsichten experimentell erprobt und untersucht.
Gestaltungspraktische Entwürfe/Planungen	Bildnerische Konzepte werden durch Skizzen, Studien, Modelle und Aufzeichnungen festgehalten, die auch der Veranschaulichung von individuellen Lösungswegen und Lösungsansätzen dienen.
Gestaltungspraktische Problemlösung/Bildgestaltung	Individuelle Bildvorstellungen werden durch den absichtsvollen Einsatz von Medien, Materialien, Techniken, bildnerischen Grundstrukturen und -funktionen in Zusammenhang mit bildnerischen Inhalten

	in Bildgestaltungen bezogen auf die jeweilige gestaltungspraktische Problemstellung realisiert.
Reflexion über Arbeitsprozesse	Entscheidungen bei der eigenen Bildfindung und Bildgestaltung werden nachvollziehbar (in der Regel am Ende des Prozesses) begründet. Der eigene Lösungsversuch wird aufgabenbezogen beurteilt.
Präsentation	Bilder werden bild- und adressatengerecht präsentiert.

Lernerfolgsüberprüfungen im Kompetenzbereich Rezeption

Überprüfungsform	Kurzbeschreibung
Skizze	Analysierende und erläuternde Skizzen werden zu festgelegten Aspekten gefertigt und zur Einsicht in bildnerische Zusammenhänge genutzt.
Beschreibung von Bildern	Wahrnehmungen werden strukturiert und differenziert versprachlicht.
Praktisch-rezeptive Bildverfahren	Empfindungen, Wahrnehmungen und Vorstellungen in der Auseinandersetzung mit Bildern werden bildhaft verdeutlicht.
Analyse von Bildern	Bilder werden auf der Grundlage eigener oder vorgegebener Fragestellungen und methodischer Entscheidungen analysiert. Dabei werden die Elemente der bildnerischen Gestaltung erkannt, sinnvoll zugeordnet, in ihrer Funktion unterschieden und in ihrem Wechselbezug in passender Fachsprache dargestellt.
Interpretation von Bildern	Analyseergebnisse werden miteinander vernetzt und aus dem beobachtbaren Bildgefüge wird ein belegbarer Deutungszusammenhang abgeleitet, der methodisch fachgerecht dokumentiert wird.
Vergleichende Analyse/Interpretation von Bildern	Der aspektbezogene Vergleich von Bildern (z.B. Elemente der Bildgestaltung, Gesamtgefüge, Symbolik oder Bildmotive) wird für ein tiefer gehendes Bildverständnis genutzt.
Interpretation von Bildern im Zusammenhang mit bildexternen Quellen	Texte und Bilder werden als Zusatzinformationen für ein erweitertes Verständnis des Bildes herangezogen und hinsichtlich ihrer Aussagekraft kritisch bewertet.
Erörterung einer fachspezifischen Fragestellung anhand eines Bildbeispiels	Eine fachspezifische Fragestellung, die sich in der Regel aus dem Inhalt eines wissenschaftlichen, literarischen oder journalistischen Textes ergibt, wird an einem Bildbeispiel argumentativ erörtert und fachbezogen reflektiert.
Erörterung fachspezifischer Problemstellungen in	Prinzipien und Bedingungen von Gestaltung und Rezeption (z.B. Gestaltungsprinzipien, Darstellungskonventionen,

Verbindung mit fachlich orientierten Texten	fachspezifische Analyseverfahren und Interpretationsformen) werden auf der Grundlage fachlich orientierter Texte erläutert, diskutiert und beurteilt.
---	---

Kriterien der Bewertung

Note	Gestaltungspraktische Aufgaben	Theoretische Aufgaben (schriftl./ mdl.)
sehr gut	<ul style="list-style-type: none"> - regelmäßige und rege Mitarbeit auf Eigeninitiative/ in der SEK II auch praktische Weiterarbeit zuhause - Organisation (Materialien) - sachgerechter Einsatz von Materialien und Techniken im bildnerischen Prozess (aufgabenabhängig) - Fähigkeit, komplexe Kompositionen zu entwickeln - Bereitschaft, im bildfindenden Dialog eigene Konzepte zu modifizieren/ zu verwerfen - Fertigstellung des künstlerischen Ergebnisses auf hohem bildnerischem Niveau 	<ul style="list-style-type: none"> - regelmäßige und rege Mitarbeit auf Eigeninitiative - sachlich fundierte und methodisch (d.h. auch fachsprachlich) angemessene Auseinandersetzung mit den Unterrichtsgegenständen - hohes Maß an Selbstständigkeit - eigenständige Vergleiche - Entdecken von Problemen/kritischen Aspekten, Entwickeln von Problemlösungen u.a. - Vorschläge zur Weiterarbeit bzw. zur Weiterentwicklung des Arbeitsprozesses
gut	<ul style="list-style-type: none"> - regelmäßige Mitarbeit auf Eigeninitiative/ in der SEK II auch praktische Weiterarbeit zuhause - Organisation (Materialien) - sachgerechter Einsatz von Materialien und Techniken im bildnerischen Prozess (aufgabenabhängig) - Fähigkeit, komplexere Kompositionen zu entwickeln - Bereitschaft, im bildfindenden Dialog eigene Konzepte zu modifizieren - Fertigstellung des künstlerischen Ergebnisses auf recht hohem bildnerischem Niveau 	<ul style="list-style-type: none"> - regelmäßige Mitarbeit - Fragen, Aufgaben, Problemstellungen schnell und klar erfassen - Zusammenhänge angemessen und präzise erklären - eigene Beiträge umfassend und anschaulich - fachsprachlich formulieren - selbstständig Schlussfolgerungen ziehen / Urteile fundiert begründen - Beiträge von Mitschülern berücksichtigen - Bereitschaft/Fähigkeit zur Hilfestellung
befriedigend	<ul style="list-style-type: none"> - regelmäßige Mitarbeit auf Eigeninitiative/ in der SEK II auch praktische Weiterarbeit zuhause - Organisation (Materialien) - Im Allgemeinen sachgerechter Einsatz von Materialien und Techniken im bildnerischen Prozess (aufgabenabhängig) - Fähigkeit Kompositionen zu entwickeln - Bereitschaft, im bildfindenden Dialog eigene Konzepte zu modifizieren 	<ul style="list-style-type: none"> - häufigere Mitarbeit - Fragen, Aufgaben, Problemstellungen erfassen - Kenntnisse gezielt wiedergeben können und in den Unterricht einbringen können - Zusammenhänge erkennen - Unterrichtsergebnisse zusammenfassen - Fragen stellen - eigene Ideen in den Unterricht einbringen

	<ul style="list-style-type: none"> - Fertigstellung des künstlerischen Ergebnisses auf zufriedenstellendem Niveau 	<ul style="list-style-type: none"> - Vergleiche vornehmen, ansatzweise Transfers leisten
ausreichend	<ul style="list-style-type: none"> - Im Allgemeinen regelmäßige Mitarbeit / Organisation (Materialien) - meistens noch sachgerechter Einsatz von Materialien und Techniken im bildnerischen Prozess (aufgabenabhängig) - Fähigkeit einfache Kompositionen zu entwickeln - Bereitschaft, im bildfindenden Dialog eigene Konzepte zu modifizieren - Fertigstellung des künstlerischen Ergebnisses auf ausreichendem Niveau 	<ul style="list-style-type: none"> - gelegentliche Mitarbeit - Zuhören, dem Unterrichtsgeschehen folgen - auf Ansprache angemessen reagieren - Fragen zu Verständnisschwierigkeiten stellen - Unterrichtsgegenstände in Grundzügen richtig reproduzieren können - in Ansätzen problemorientiertes Denken nachweisen
mangelhaft	<ul style="list-style-type: none"> - unregelmäßige Mitarbeit / unzureichende Organisation (Materialien) - selten sachgerechter Einsatz von Materialien und Techniken im bildnerischen Prozess (aufgabenabhängig) - unzureichende kompositorische Leistungen - keine Bereitschaft, im bildfindenden Dialog eigene Konzepte zu modifizieren - unzureichende Fertigstellung des künstlerischen Ergebnisses bzw. noch unfertiges Ergebnis auf niedrigem Niveau 	<ul style="list-style-type: none"> - keine selbst initiierte Mitarbeit (Unkonzentriertheit/Abgelenktheit auf Fragen selten angemessen antworten können - wesentliche Unterrichtsergebnisse (Gegenstände, Begriffe, methodisches Vorgehen, Diskussionspunkte, Zusammenfassungen) unzureichend oder gar nicht reproduzieren können - fachliche Zusammenhänge der Stunde/der Reihe nicht darstellen können
Ungenügend	<ul style="list-style-type: none"> - keinerlei Mitarbeit 	<ul style="list-style-type: none"> - keinerlei Mitarbeit (Verweigerung) - keine/unzureichende Beantwortung von Fragen - Unterrichtsergebnisse nicht reproduzieren können

Leistungskonzept während des Distanzunterrichtes

- Den Schülern und Schülerinnen müssen eine regelmäßige konstruktive Rückmeldung gegeben werden.
- Die Schüler und Schülerinnen sollen keine Nachteile aufgrund ihrer familiären Hintergründe, Lernbedingungen, und häuslichen Situationen entstehen.
- Das beim häuslichen Lernen erworbene Wissen kann im Präsenzunterricht durch Lernzielkontrollen, (gestaltungspraktische oder theoretische) Tests oder mündliche Abfragen überprüft werden.
- Anders als bei den üblichen Hausaufgaben können uns sollen in allen Schuljahren fachspezifische und mündliche Leistungen, die zu Hause selbstständig erbracht wurden,

bewertet werden. Dies kann beispielsweise mit dem Vortragen im Unterricht von Referaten gleichgesetzt werden.

●Bei deutlicher Erkennbarkeit, dass die Leistungen nicht selbstständig von der Schülerin oder dem Schüler erbracht wurde, entscheidet die Fachlehrkraft wie weiter zu verfahren ist und wie die Bewertung konkret erfolgt.

●Leistungsbewertungen könne im Sekundarbereich zum Beispiel sein:

- Praktische und theoretische Langzeitaufgaben
- Unterrichtsdokumentation (Protokolle, Heft, Skizzenbuch ...)
- Präsentationen
- Mündliche Überprüfungen
- Schriftliche und praktische Ausarbeitung auf der Grundlage einer gemeinsamen Vorbereitung
- Abgabe schriftlicher Ausarbeitungen aus Gruppenarbeiten. Etc.

Die Bewertung von Leistungen im Fach Kunst setzt sich aus mündlichen, schriftlichen und fachspezifischen/praktischen Leistungen zusammen. Bei einer Reduzierung des Präsenzunterrichts kann sowohl die Anzahl der schriftlichen und fachpraktischen Lernkontrollen als auch die Gewichtung von der Fachkonferenz unter Berücksichtigung der jeweils gültigen Vorgabe des Landes angepasst werden.

2.3. Hausaufgabenkonzept

Im Fach Kunst werden Hausaufgaben in allen jahrgangsstufen in Anknüpfung die im Unterricht durchgeführten sinnstiftenden Inhalte, punktuell erteilt. Deshalb dienen sie hauptsächlich der praktischen produktiven Übung, individueller, ästhetischer Wahrnehmungsförderung sowie der Vor- und Nachbereitung des Unterrichts (beispielweise hinsichtlich des Materials).

Weitere Informationen: Siehe Hausaufgabenkonzept des Erzbischöflichen St-Angela Gymnasiums.

2.4. Diagnostizieren und individuelle Förderung

●Im Kunstunterricht wird jeder einzelne Schüler persönlich in seinen produktiven wie rezeptiven Fertigkeiten aber auch in seinem fachspezifischen Wissen und seinem ästhetischen Urteilsvermögen in den Blick genommen und individuell gefördert und gefordert.

●Die Lehrkräfte überprüfen mit ihren diagnostischen Mitteln (siehe unten), das Erreichen unserer Ziele und den Lernstand.

Individuell gefördert wird durch:

- Schüler-Schüler-Beratung / Künstlerkonferenz in Gemeinschaftsreflexionen
- regelmäßige Beobachtungen und individuelle Beratung während des gestaltungspraktischen Arbeitsprozesses
- soziales Lernen voneinander, besonders bei kooperativen Arbeiten
- Teilnahme an Wettbewerben
- Außerschulische Einzelberatung (Kunstakademien etc.)

Diagnostiziert werden:

- die haptischen, visuellen, kreativen Fertigkeiten
- das Kommunikations- und Rezeptionsvermögen
- die bildnerische Entwicklung (Abstraktionsvermögen, Konzentrationsfähigkeit, Motorik etc.)

Dies geschieht durch:

- Produkte der gestaltungspraktischen Aufgaben
- Diagnoseaufgaben in Übungs- und Experimentierphasen
- Selbstbeurteilungs-Bögen
- systematische Unterrichtsbeobachtung der Lernentwicklung
- Diagnoseaufgaben in Übungs- und Experimentierphasen
- Dokumentation und Reflexion des eigenen Lernfortschritts (z. B. mit Hilfe des Skizzenbuchs)

2.5. Lehr- und Lernmittel

●Je nach Unterrichtsvorhaben werden die benötigten Materialein (z. B. Pinsel, Acrylfarbe etc.) für die gestaltungspraktischen Aufgaben *entweder* von der Lehrkraft und/ *oder* den SuS angeschafft.

●Sek I: Beispielweise,

Bildende Kunst Bd. 1-3 Schroedel Verlag

●Sek II: Beispielsweise,

Grundkurs Kunst Bd. 1-3, Schroedel Verlag

Arbeitshefte Kunst, Klett Verlag

Kunst entdecken, Oberstufe, Cornelsen Verlag

Kammerlohr, Themen der Kunst

●Für die Lagerung von Blöcken, Materialien und Produkten des Unterrichts stehen Schränke zur Verfügung.

●Die Fachräume sind ausgestattet mit:

-drei digitalen Tafeln

-Netzwerkplattform mit WLAN

-zwei kleinere analoge Tafeln

-zwei OHPs

-ein Brennofen

-zwei Laptops

-eine einfache Druckpresse

-eine Papierschneidemaschine

-zwei Dokumentenkameras

-ein Klassensatz einfacher Staffeleien

-Verdunkelung (zwei Kunsträume oben)

2.6. Medienkompetenz

●Eine ausgeprägte Medienkompetenz ist hinsichtlich der Entwicklung der Berufsbilder (besonders im kreativen Bereich) unverzichtbar.

●Die Medienkompetenz beruht im Wesentlichen auf einer soliden Gestaltungskompetenz in Verbindung mit kreativer Kombinationsfähigkeit.

●Die Umsetzung muss altersgemäß erfolgen.

●Zudem muss sich die Umsetzung an den institutionellen Möglichkeiten (Ausstattung) orientieren.

Da wir uns derzeit im Übergang zur Digitalisierung befinden und die Räume durch die besonderen Umstände (Naturkatastrophe 2021) noch nicht fertig gestellt sind, sind alle Aspekte, welche die Digitalisierung betreffen, im Plan BLAU unterlegt.

●Im Unterricht kann die Medienkompetenz, zum Beispiel, folgendermaßen erweitert werden:

- Rezeption: digitale Text- und Bildverarbeitung (Nutzung von Bildern aus dem Netz für die künstlerische Weiterverarbeitung), Auseinandersetzung mit gestalterischen Aspekten von Internetplattformen
- Produktion: Fotografie, Video (Stop Motion Studio), Installation, digitale Bildbearbeitung („Gimp“)

3. Qualitätssicherung und Evaluation

Maßnahmen der fachlichen Qualitätskontrolle

- Die Fachgruppe Kunst führt regelmäßige Evaluationen durch, welche die Qualität ihrer Arbeit sichert. Konkret erfolgt die Umsetzung folgendermaßen: regelmäßige Beobachtungen, sowie punktuelle schriftliche und mündliche Erhebungen von Methoden, Organisation, Inhalten und Arbeitsweisen.

Pläne zur regelmäßigen Evaluation des schulinternen Curriculums

- Nach Ablauf eines Schuljahres wird von der kleinen Kunstfachschaft überprüft, ob die vereinbarten Kompetenzen angegangen und erreicht worden sind.
- Gelungene Unterrichtsvorhaben werden vorgestellt und Probleme thematisiert. Hierbei sollen Schülerprodukte, Arbeitshefte, Skizzenhefte etc. herangezogen werden.
- Die Gründe für Schwierigkeiten werden herausgearbeitet und Veränderungsnotwendigkeiten diskutiert und zukünftige Schritte vereinbart.
- Mithilfe dieser Absprachen wird von den verantwortlichen Fachkräften die Unterrichtsplanung für das nächste Schuljahr vorgenommen.

Perspektivplanung / Überarbeitungsplanung

- Der schulinterne Lehrplan stellt kein unabänderliches Dokument dar.
- Bei Handlungsbedarf sollte der Lehrplan schon im Folgejahr an die aktuellen Gegebenheiten angepasst werden.
- Eine Revision wird frühestens im Abstand von drei Jahren vereinbart. Eine kontinuierliche Anpassung ist jedoch durch die Vorgaben des Zentralabiturs erforderlich.